

rector der combinirten 7. und 8. Divis. Schule und Präses der Examinations-Kommission für Portécpee-Fährnicks des IV. Armee-Corps ernannt worden.

Weimar, d. 15. März. Die „Weim. Zig.“ veröffentlicht folgendes ärztliche Bulletin: „Se. k. Hoh. der Großherzog sind vorgestern an einem rheumatischen Fieber erkrankt. Die vergangene Nacht war sehr unruhig und großentheils schlaflos, doch geht es diesen Morgen, nachdem der Schweiß eingetreten, ruhiger. Dr. Fuschke.“

Hamburg, d. 15. März. Infolge einer aus Frankfurt a. M. von heute Morgen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr hier so eben eingetroffenen telegr. Privat-Depesche erreicht die Gesamtsomme der Zeichnungen auf die Aktien der Mitteldeutschen Kreditbank in Meiningen an den 5 Plätzen, wo dieselben bewerkstelligt werden konnten, eine Höhe von ca. 401 Mill. Thalern, worunter das Ergebnis der von Hamburg aus gemeldeten Subscriptionen mit 20,784,800 Thlr. figurirt. Nur drei Millionen waren zur öffentlichen Subscription ausgeschrieben, auf ca. 125 gezeichnete Aktien wird also eine Aktie wirklich ertheilt werden können.

Kendsburg, d. 12. März. (K. 3.) Die Demolirung der Festungswerke unserer Stadt ist beinahe vollendet, und selbst das Thor, worüber ein Civilproceß schwebte, ist nun von den dänischen Ingenieuren gesprengt. Die Einwohner richten natürlich auf diese letzten Arbeiten nur wehmüthige Blicke. Es ist kaum ein Decennium verfloßen, seit wir in unseren Mauern den General Grafen v. Dohna mit seinem Stabe in seiner Eigenschaft als Bundes-General die Festungswerke und alle in unserer Stadt befindlichen Kriegsgeschütze inspiciren sahen. Kendsburg war bisher das äußerste Bollwerk deutscher Kriegsmacht gegen den Norden; die Wälle, welche nördlich grenzen, sind bereits alle gefallen!

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die Theilnahme Preußens an den Pariser Conferenzen gab Lord Palmerston in der am 14. stattgehabten Sitzung des englischen Unterhauses auf eine Interpellation Disraeli's folgende bedeutungsvolle Erklärung ab, deren Inhalt zunächst die Voraussetzung, daß der Friede bereits gesichert ist, begründet. Palmerston sagte, daß Preußen, da es keine kriegerische oder vermittelnde Macht ist, nicht eingeladen worden ist, an den Conferenzen sich zu betheiligen. Aber, da die Verhandlungen auf die Revision der Verträge von 1810 bis 1841 eingegangen seien, so sei Preußen berufen worden, nicht um seine Meinung abzugeben, sondern um den allgemeinen Vertrag zu ratificiren, ohne daß es gleichwohl an den Negotiationen Theil zu nehmen hätte.

Die „London Gazette“ veröffentlicht zwei Berichte des Generals Codrington, beide vom 29. Februar. Die erste meldet die durch den russischen General Ebers übermittelte Nachricht, daß Major M. Gowen, vom 93. Högshotten, am 14. August im Spital von Sebastopol seinen Wunden erlegen ist. Die zweite bezieht sich auf einen andern Unglücksfall, indem sie meldet, daß der königl. Ingenieur-Major Ranken bei Sprengung der weißen Kasernen in der Karabelnaja unter deren Trümmern begraben worden ist.

Aus Konstantinopel vom 6. März wird dem „Constitutionnel“ geschrieben, die Porte habe die Verlegung oder Abfertigung einer Anzahl von Provinzial-Gouverneuren beschlossen, welche nicht die genügenden Eigenschaften zur Ausführung der Reformen in Betreff der christlichen Unterthanen besäßen. Schon sind mehrere derselben verlegt, für andere fehlt es jedoch noch an den geeigneten Männern, an denen überhaupt bedeutender Mangel ist.

Donaufürstenthümer.

Das Amtsblatt der walachischen Regierung vom 3. März veröffentlicht das Gesetz über die Emancipation der Zigeuner. Es finden sich darin folgende Bestimmungen:

Die Schulerie hört auf. Jeder Zigeuner, der sich noch in dieser Kategorie befindet, ist frei und wird gleich in die Listen der dem Staat Steuer zahlenden Individuen eingetragen. Die Grundabgabe, die den Eigentümern derselben bewilligt wird, beträgt 10 Dukaten für jeden Kopf. Zur Abtragung dieser Summe fließen alle Steuerzahlungen der Zigeuner in den Fond, der seit 1847 für deren Bekleidung freit ist, und dem bereits 931,050 Bächer jährlich zugehen; auch andere disponiblen Fonds werden zu dem gleichen Zwecke verwendet. Jeder Eigentümmer, der dem Staate durch unentgeltliche Freilassung der Zigeuner ein Doster bringt, wird in ein eigenes Buch mit goldenen Buchstaben eingetragen, welches in vier Exemplaren aufgelegt wird, wovon eines in der Metropole, die anderen drei aber in der Hauptstadt, Ungarischer und Wäzener bischöflichen Kirche niedergelegt werden. Dergleichen Zigeuner, welche in Dörfern, in Häusern oder Gehöften wohnen, bleiben dabeib und werden in das Dorcregister unter die Steuerpflichtigen eingetragen. Jene aber, die ohne festen Wohnort herumwandern, werden in Städte oder Dörfer, je nach ihrem eigenen Wunsch ansäßig gemacht und dierien während der Dauer von zwei Konfessionenperioden (20 Jahren) nicht an einen anderen Ort überföhren. Ein Tag wird bestimmt werden, an welchem in jedem Jahre das Andenken an das Auföhren der Schulerie in dem Fürstenthum feierlich begangen wird. An diesem Tage wird in allen Kirchen großer Gottesdienst gehalten und es werden die Namen dergleichen Wohlthäter verlesen werden, welche ihre Leibeigenen unentgeltlich freigelassen haben, indem für dieselben der Segen des himmlischen Vaters, ertheilt wird. Die Regierung wird ihnen jeden dieser großmüthigen Eigentümmer ein Diplom ausstellen, in welchem sie ihren Dank öffentlich ausspricht, damit sich in deren Familien von Generation zu Generation das Andenken an die edlen Thaten dieser ächten Patrioten erhalte. Außerdem wird die Regierung solche Schenkungen von Leibeigenen, sei es von wem immer, mit Dankbarkeit anerkennen und für größere Gaben auch Belohnungen ertheilen, nach dem Maßstabe der auf dem Altar der Humanität dargebrachten Opfer.

Frankreich.

Paris, d. 16. März. Das große Ereigniß, das die Hoffnungen Louis Napoleon's vollständig erfüllt hat, war schon heute Morgen um 9 Uhr in den entferntesten Stadttheilen von Paris bekannt. Außer dem Kanonendonner eröhten auch, wie an großen Festtagen, alle Glocken der Stadt von Paris und darunter der große „Bourbon“ der Notre Dame-Kirche. Was den Erben Louis Napoleon's

betrifft, so soll derselbe ein sehr starker Knabe mit rosigen Wangen sein, und die Constitution des französischen Kindes soll alles Beste für Frankreich hoffen lassen. Der Kaiser war bei dem Anblick seines so viel versprechenden Erben äußerst gerührt. Nachdem er den kaiserlichen Prinzen umarmt, ergriß er die Hand seines Letters, des Prinzen Napoleon, und sagte ihm mit Thränen in den Augen und tief bewegter Stimme: „Soyez toujours son protecteur.“ Der Prinz Napoleon soll, so erzählt man mir, ebenfalls tief bewegt gewesen sein. Die Entbindung der Kaiserin war eine sehr schwierige und schmerzhaft. Ihr Zustand soll nicht der beste sein, wenn auch wohl keine Gefahr vorhanden ist. Sie fühlt sich jedoch äußerst schwach, und die Kräfte verlassen ihr Lager nicht. Die Geburtswehen der Kaiserin dauerten übrigens äußerst lange, beinahe 22 und eine halbe Stunde. Segen drei Uhr stellten sich aber plötzlich die Symptome wieder ein, und zwar mit großer Heftigkeit, und einige Minuten später war der Kaiser Vater eines Knaben. Der Senat und der gesetzgebende Körper versammelten sich um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens. Graf Morny nahm in seinem Jauteuil um 8 Uhr Platz und kündigte der Versammlung in einigen kurzen Worten die Geburt des kaiserlichen Kindes an. Die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers nahmen diese Botschaft mit großer Begeisterung auf. Man kann beinahe sagen, daß eine allgemeine Umarmung statt fand. Heute nach der kaiserlichen Messe fand die Nothtaufe des kaiserlichen Prinzen (Ondoiement du prince imperial) in der Kapelle der Tuilerien statt. Die Cardinale Dupont, Gouffier, Donner und Marlot befanden sich am Altar. Der Bischof von Nancy, erster Almonier des Kaisers, hatte seinen Sitz ihnen gegenüber. Um 12 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser mit einem glänzenden Gefolge. Die übrigen Staats-Würdenträger, die Prinzessin Mathilde und die übrige officielle Welt befanden sich bereits in der Kapelle. Der Bischof von Udras las die heilige Messe. Der Abbé Desplac hielt darauf eine Predigt, wozu er den Text gewählt: „Benedictus qui venit in nomine Domini.“ Nach Beendigung der Predigt fand die Taufe statt. Der junge Prinz erhielt die Namen: Napoleon Eugène Louis Jean Joseph. Der Kaiser, so wie der Prinz Murat, der Herzog von Alba, der Kriegs-Minister, Marschall Magnan und die Präsidenten des Senates und des gesetzgebenden Körpers unterzeichneten die Register. Während dieses Actes sangen die Choristen der kaiserlichen Kapelle das Te Deum. (K. 3.)

Außerordentliche Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 16ten März. Die Deputirten, welche sich gestern (Sonntag) um 9 Uhr Morgens im Palais des gesetzgebenden Körpers vereinigt und sich erst Nachts um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr getrennt hatten, versammelten sich heute Morgens um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr von Neuem. Der Präsident sprach mit bewegter Stimme folgende Worte: „Meine Herren! Diese Nacht um 4 Uhr schickte der Kaiser einen Ordonnanz-Offizier, um den gesetzgebenden Körper von der glücklichen Entbindung der Kaiserin in Kenntniß zu setzen. Ihre Majestät ward um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr von einem kaiserl. Prinzen entbunden.“ (Von allen Seiten ertönt der Ruf: Es lebe der Kaiser!) „Ich sehe, meine Herren“ — fährt der Präsident fort — „daß Sie die Freude von ganz Frankreich theilen.“ (Einstimmige Aclamationen.) „Es lebe der Kaiser!“ rief der Präsident. „Er lebe die Kaiserin!“ „Es lebe der kaiserliche Prinz!“ Diese von den Deputirten wiederholten Rufe erschallen lange von allen Seiten des Saales. Als die Stille hergestellt war, kündigte der Präsident an, daß der Kaiser den gesetzgebenden Körper morgen in den Tuilerien empfangen wird. Die Deputirten werden in ihren Wohnungen zusammen berufen werden. Der Präsident zeigt an, daß in der heiligen Charwoche keine Sitzung statt finden wird. Die Sitzung endet unter den Rufen: „Es lebe der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz!“ — Die „Abend-Patrie“ berichtet: „Heute früh 3 Uhr nahmen die Wehen einen so entschiedenen Charakter an, daß man die Prinzen und die hohen Würdenträger in das kaiserliche Zimmer eintreten lassen konnte, um sie zu Zeugen der Geburt des kaiserlichen Kindes zu machen. Die Ärzte erleichterten den Zustand der Kaiserin, und das kaiserliche Kind eröhtete um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr das Licht der Welt. Der junge Prinz ist von einer so guten Constitution, daß er beinahe schon so stark ist, als das zwei Monate alte Kind der Amme. Als der Kaiser es sah, konnte er nicht umhin zu sagen: Dies erklärt die langen Leiden der Kaiserin. Das Kind blieb bis zur Feier der Messe in den Appartements seiner Mutter; nach der Nothtaufe wurde es in seine Gemächer gebracht. Es hat die Namen: Napoleon Eugen Louis Jean Joseph in der Nothtaufe empfangen, die heute nach der Messe in der Tuilerien-Kapelle durch den Bischof von Nancy im Beisein des Kaisers und des ganzen Hofes feierlich vorgenommen wurde. Nach einem heute Nachmittags um 4 Uhr ausgegebenen Bulletin war das Befinden der Kaiserin und ihres Kindes vortrefflich. — Heute Abends ist allgemeine Beleuchtung. Morgen werden vierzehn Theater Nachmittags um 2 Uhr Gratisvorstellungen geben.“

Paris, d. 17. März. (Tel. Dep.) Der preussische Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel ist gestern Nachmittag hier angekommen. — Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß Se. Heil. der Papst Pius und die Königin-Wittve von Schweden Pathin des Prinzen werden. — Das offizielle Blatt wird täglich zwei Bülletins über das Befinden der Kaiserin und des Prinzen mittheilen. Nach den neuesten Bülletins befanden sich Mutter und Kind wohl. Der Kaiser wird Pius und die Kaiserin Pathin über alle legitimen Kinder, die am 16. März in ganz Frankreich zur Welt kamen. Der Kaiser hat bei diesem freudigen Anlaß 160,000 Francs an die Wohlthätigkeits-Büreau und verschiedene Unterstützungsgesellschaften gegeben. — Die gestern stattgehabte Illumination war großartig und ist ohne alle Störung vorübergegangen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
die Einziehung der fürstlich Schwarzburg-Sondershausenschen Kassen-Anweisungen zu 1 und 5 Thaler betreffend.

In Folge höheren Auftrages bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer Mittheilung des fürstlich Schwarzburgischen Ministeriums zu Sondershausen innerhalb der präklusivischen zwölfmonatlichen Frist vom 1. Januar bis Ende des Jahres 1856 die in Gemäßheit des Gesetzes vom 11. März 1854 emittirten fürstlich Schwarzburg-Sondershausenschen Kassen-Anweisungen zu 1 und 5 Thaler eingezogen, und nach Verlauf der zwölfmonatlichen Frist ihre Gültigkeit verlieren werden.

Merseburg, den 27. Febr. 1856.

Königliche Regierung.
v. Wedell.

Nußholz-Verkauf.

Auf den 31. März Vormittags 11 Uhr sollen folgende im Forstorte Herzberg des Bärenröder Reviers vorkommenden Nußhölzer, als:

- 1) 14 Stück Eichen I. Klasse mit 1136 Kubfuß Inhalt,
- 2) 47 Stück Eichen II. Klasse mit 1741 Kubfuß Inhalt,
- 3) 3 Stück Eichen mit 59 Kubfuß Inhalt,
- 4) 2 Birken mit 23

an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Kaufleute hierdurch einladen.

Rosla, den 10. März 1856.

Gräfl. Stolbergische Rent-Kammer.

Verkaufs-Anzeige.

Die dem Kofath Gottlieb Gottlob Dehring und dessen Ehefrau Johanne Therese geborne Dettler zugehörigen, im Hypothekenbuch von Polleben Vol. I. Pag. 569 eingetragenen, in Polleben gelegenen Haus- und Ackergrundstücke, welche nach Ausführung der Separation zu einem Plane von 30 Morgen zusammengelegt sind, sollen als ein geschlossenes Gut in dem hierzu auf den 25. v. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Ackermannschen Gasthose zu Polleben anberaumten Termine im Wege des Meistgebots verkauft und im Fall ein genügender Kaufpreis nicht geboten werden sollte, in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu ich im Auftrage der Besitzer Käufer und Pachtlustige hierdurch einlade.

Eisleben, den 12. März 1856.

Der Rechtsanwalt und Notar
Windewald.

Auction.

Heute Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage gr. Ulrichstraße Nr. 18 Fortsetzung der großen Auction von seinem Mobilar, Hosenstoffen, Cattune, Warchende, Futterzeuge, feinem Porzellan, dgl. eisernen Nippfaden u. verschiedenen brauchbaren Gegenständen.

Brandt.

Auction.

Im Auftrage des hiesigen Packhofsaufklärer-Vorstandes sollen Mittwoch den 26. März er. Nachmittags von 2 Uhr ab sämtliche dem gedachten Vorstande gehörige Aufläder: Wrenstilen, bestehend aus mehreren großen schweren Rollwagen, mehreren Handrollwagen, lange und kurze Winden, div. Karren, große und kleine Schlitten, div. Schrotleitern, Steigleitern, eiserne Haken, Gabeln und Schlüssel, einige große Seile u. dergl. mehr öffentlich gegen sofortige Baarzahlung auf hiesigem Packhofsplatz versteigert werden.

Halle, den 18. März 1856.

Carl Paetzoldt.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

approbirte

BRUST-SYRUP.

Preis:
1/2 Flasche 2 Thlr.,
1/4 Flasche 1 Thlr.

Preis:
1/2 Flasche 2 Thlr.,
1/4 Flasche 1 Thlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindfuchtschusten und das Blutspien.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma Wilh. Mayer & Co.

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 % Verpackungs-kosten pro Flasche beizufügen.

Savon de Riz.

Reismehlseife.

Dieses neue cosmetische Präparat zeichnet sich durch seine Zusammensetzung und vorzüglichen Eigenschaften vor allen andern Toilettenseifen vorthellhaft aus; sie reinigt auf eine angenehme Art die Haut und verleiht ihr eine gesunde Weichheit, Frische und Elasticität. Sie eignet sich namentlich als tägliches Waschmittel für Kinder und Damen. Preis pro Stück 3 Sgr. Zu haben bei Carl Haring, Neunhäuser 5.

Die „Charlotten-Grube“ in Mattmannsdorf bei Halle

empfehlte beste klare Braunkohle sowohl ab Grube als auch franco Saale in Halle, und gewährt in letzterem Falle bei Abnahme eines größeren Quantums eine ansehnliche Fracht-Eutschädigung. Näheres auf gef. Anfragen bei Herrn Schiffsprocureur David Mann, Rathsverder Nr. 9 in Halle.

Soeben erschien die 4. verbesserte und vermehrte Auflage von:

Stöckhardt's Guanobüchlein. Eine Belehrung für den deutschen Landwirth über die Bestandtheile, Wirkung, Prüfung und Anwendung dieses Düngemittels. 1856. (72 S. 8.) brosch. 12 Sgr. Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Die Guano-Fabrik zu Leipzig,

Comptoir Nicolaistraße Nr. 39,

empfehlte als bewährt zur Düngung von Wiesen und Feld, vorzüglich auch zum Kartoffelbau,

Poudrette à Ctr. 1 Thlr.

gegen Baarzahlung. Säcke werden billigt berechnet und wie bisher zum vollen Preise wieder angenommen, wenn solche binnen 14 Tagen nach Abendung der Waare in gutem Zustande und franco zurückkommen.

Guano.

Einem geehrten landwirthschaftlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich dieser Tage eine Ladung von dem bereits allseitig anerkannt ächt peruanischen Guano empfangen und zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

F. W. Giebner in Cönnern.

Zuckerrüben-Saamen, silberweiß,
Turnips-Saamen roth, aus der Erde wachsend,

von letzter Erndte, empfiehlt

F. W. Giebner in Cönnern.

Bettfedern u. Damm, beste gerissene böhmische Waare.
Beuteltuche, reellstes Fabrikat von Münchensbersdorf in
Nr. 16 bis 20, zu 14 und 20 Boll breit.
Müllergaze von Nr. 000 bis 13 von acht franzöf. feidner Waare
besorge zum Fabrikpreise.

Tapeten u. Bordüren in französisch und deutschem
Fabrikat, der schönsten neuesten Des-
sins halte ich Muster-Lager.

F. W. Giebner in Cönnern.

Die besten und frischesten bairischen Malz-
bonbons von bekannter Güte gegen Husten,
trockene Hefen, frische Schmelzbutter,
große süße Pfannkuchen u. d. 2 1/2 3 4 und
mit Zucker eingelegte Preiselbeeren em-
pfehlte bestens E. L. Helm, Steinstraße.

Zwei gute Wagenpferde stehen zum Verkauf.
Näheres ist zu erfragen beim Herrn Kreis-
thierarzt Körber zu Merseburg, oder in
dessen Wohnung Johannsgasse beim Fleischer-
meister Weischel.

Avis.

Familien-Verhältnisse halber sind wir gefon-
nen, das Lager französischer Mühlseine (Prima
Qualität), unter annehmbaren Bedingungen
baldmöglichst zu räumen.
Merseburg, im März 1856.

Die Erben des Mühlenbaumstr. Winter.

Zum 1. April findet ein ehrlcher fleißiger
Bursche von 16 bis 18 Jahren, am liebsten
vom Lande, einen Dienst zu häuslicher Arbeit
in Halle Schmeerstraße Nr. 28.

Gr. fette Kieler Bücklinge
empfang
Julius Riffert.

Extra fr. grau großkörnig wenig gefalzener „Russischer Caviar“ empfang, offerire in Fässern und ausgewogen, ebenio empfehle schönen **fr. Elb-Caviar** in Gebinden und ausgewogen.
Julius Riffert.

Eine neue nach der neuesten Construction angefertigte Getreidelege steht zum Verkauf beim
Maschinenbauer Ansin
in Eisenben.

Glycerin,
als das beste und zweckmäßige Mittel gegen spröde und aufgesprungene Hände, empfiehl in Flacons à 5 $\frac{1}{2}$ Pf.
Carl Haring.

Schöne große Rosinen, beste bairische Schmelzbutter, sowie alle übrigen Backwaaren in bester Güte bei
Gustav Niemeier.

Türkische Pfannnen, fleischig und süß, à Pfund 3 $\frac{1}{2}$ Pf., empfiehl
Gustav Niemeier,
Morisbthor Nr. 5.

Ein Paar egale dunkelbraune Wagensperde mit Stern, 3 $\frac{1}{2}$ und 4 Zoll groß, 8 und 7 Jahre alt, welche sich auch zum Ziehen eignen, sind mit elegantem Geschirr und Reisewagen in Arttern durch den Sattler **Wesche** zu verkaufen, aber erst vom grünen Donnerstag ab in Augenschein zu nehmen.

5 Thlr. Belohnung
erhält Derjenige, welcher über eine am Freitag den 14. März er. von Halle über Steuden nach Querfurt verloren gegangene lederne Geldbörse mit circa 25 $\frac{1}{2}$ Pf Inhalt bei dem Herrn Gastwirth **Thiele** (Gasthof zur Tanne) in Halle sichere Auskunft ertheilt.

Für ein Materialgeschäft in einer kleinen Stadt wird zum sofortigen Antritt ein junges Mädchen gesucht, das bereits conditionirt hat. Näheres zu erfragen Laubengasse Nr. 18, Mittag von 12—2 Uhr.

Für ein Material- und Posamentenwaaren-Geschäft wird zum 1. Mai a. c. ein junges gebildetes Mädchen, die bereits in einem solchen thätig gewesen ist und gute Zeugnisse hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit nachweisen kann, gesucht von
Carl Dittmann,
Köfen, den 13. März 1856.

Familien-Nachrichten.

Entbindung-Anzeige.
Heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine geliebte Frau, **Sophie geb. Zimmermann,** von einem Sohn glücklich entbunden. Dies zeige ich statt jeder besondern Meldung an.
Rittergut Abendorf, den 17. März 1856.
May Bauer.

Todes-Anzeige.
Am 5. d. M. entriß uns der unerbittliche Tod, in Folge eines höchstartigen Nervenfiebers, unsern von uns so innig geliebten Gatten und Vater, den Kreisgerichtssecretair **Carl Rudolph Buddenieg,** in einem Alter von

46 Jahren 4 Monaten. Tiefgebeugt stehen wir an seinem Grabe; nur die Hoffnung eines dereinstigen Wiedersehens läßt uns den herben Schmerz ertragen.
Diese traurige Nachricht allen lieben Verwandten und Freunden des Entschlafenen.
Langensalza, am 15. März 1856.
Die trauernde Familie.

Todes-Anzeige.

Unser theurer Vater und Großvater, der Land-Gerichtsrath a. D. **Gottlieb August Hunger,** Ritter d. r. N. D. IV. Cl., ist im 84. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager heute Nachmittag gegen 4 Uhr sanft verschieden.
Merseburg, Raumburg und Rammelsburg, den 16. März 1856.
August Hunger, Rechts-Anwalt,
Reinhold Hunger, Ritterguts-pächter,
Söhne,
Clara Rasch, Enkelin.

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. März. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 98 $\frac{1}{2}$ — — — — —
Roggen — — — — — 96 — — — — —
Kartoffelspiritus, loco pr. 14,400 vSt. Tralles 37 $\frac{1}{2}$ Pf.
Berlin, den 17. März.
Weizen loco 75—115 Pf.
Roggen loco 82—80 Pf. 76 $\frac{1}{2}$ — 78 $\frac{1}{2}$ Pf. pr. 82 Pf. d. G., März 76 $\frac{1}{2}$ — 77 $\frac{1}{2}$ Pf. bez., 77 $\frac{1}{2}$ Pf. Br., 77 $\frac{1}{2}$ Pf. März, April 77 $\frac{1}{2}$ Pf. bez., 78 $\frac{1}{2}$ Pf. G., Frühjahr 78 $\frac{1}{2}$ — 77 — 77 $\frac{1}{2}$ Pf. bez., Br. u. G., Mai/Juni 76 — $\frac{1}{2}$ Pf. bez. u. Br., 76 $\frac{1}{2}$ Pf. G., Juni/Juli 73 Pf. bez. u. G., 73 $\frac{1}{2}$ Pf. Br., Juli/Aug. 68 $\frac{1}{2}$ — 69 Pf. bez.
Gerste 52—56 Pf.
Hafer loco 31—34 Pf.
Erbsen 76—84 Pf.
Rübsl loco 17 $\frac{1}{2}$ Pf. bez., 17 $\frac{1}{2}$ Pf. Br., März 17 $\frac{1}{2}$ Pf. bez., 17 $\frac{1}{2}$ Pf. Br., 17 $\frac{1}{2}$ Pf. G., März/April 17 $\frac{1}{2}$ Pf. bez., 17 $\frac{1}{2}$ Pf. Br., 17 $\frac{1}{2}$ Pf. G., Septbr./Oct. 14 $\frac{1}{2}$ — 14 $\frac{1}{2}$ Pf. bez., 14 $\frac{1}{2}$ Pf. Br., 14 $\frac{1}{2}$ Pf. G.
Spiritus loco ohne Faß 27—26 $\frac{1}{2}$ Pf. bez., März u. April 27 $\frac{1}{2}$ Pf. bez. u. G., 27 $\frac{1}{2}$ Pf. Br., April/Mai 27 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Pf. bez., 27 $\frac{1}{2}$ Pf. u. G., Mai/Juni 28 $\frac{1}{2}$ Pf. bez. u. Br., 28 $\frac{1}{2}$ Pf. G., Juli/Aug. 29 $\frac{1}{2}$ Pf. bez. u. Br., 28 $\frac{1}{2}$ Pf. G.
Weizen feil und höher. Roggen loco zu höheren Preisen einiger Umfah, Termine weichend. Rübsl, namentlich pr. Herbst, höher bezahlt, schließt etwas ruhiger. Spiritus schwach behauptet.
Breslau, d. 17. März. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 vSt. Tralles 12 $\frac{1}{2}$ Pf. Br. Weizen, weißer 53—138 $\frac{1}{2}$ Pf. gelber 50—133 $\frac{1}{2}$ Pf. Roggen 92—106 $\frac{1}{2}$ Pf. Gerste 65—75 $\frac{1}{2}$ Pf. Hafer 35—42 $\frac{1}{2}$ Pf.
Stettin, d. 17. März. Weizen, Frühj. 110 bez. u. Br. Roggen, Frühj. 74 bez., Mai/Juni 74 bez. u. G. Spiritus 13 $\frac{1}{2}$ Pf., Frühj. 13 $\frac{1}{2}$ Pf. Rübsl, April/Mai 17 bez., Sept. Oct. 15 Br.
Hamburg, d. 17. März. Weizen stille, loco niedriger. Roggen stille. Del pr. März 38, pr. April 32 $\frac{1}{2}$ pr. Oct. 28 $\frac{1}{2}$.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. März.

Anst. d. A.		Brief.		Geld.		Bef. Anst. Lit. A.		Brief.		Geld.		R. Gr. u. A. Gld.		Brief.		Geld.	
Fonds-Cours.	3/4	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Pr. Anst. Anst.	1/2	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
do. von 1852	1/2	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
do. von 1854	1/2	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
do. von 1855	1/2	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4	101 1/4
do. von 1853	1/2	98	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Staats-Schuldsch.	3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prämien-Anstalt der	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seehandl. à 50 Pf.	—	150 1/4	149 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Präm. à Antelbe u.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1855 à 100 Pf.	3/4	114 1/2	113 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur u. Neumarkt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldverschreib.	3/4	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der. = Deichbau =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obligationen =	3/4	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Werl. Stadt-Dölla.	1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Handbriefe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur u. Neumarkt.	3/4	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dipreussische =	3/4	—	90 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische =	3/4	96	95 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polesische =	3/4	—	99 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	3/4	—	90 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische =	3/4	—	89 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vom Staat garant.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tierte Lit. B.	3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westpreussische =	3/4	87	86 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nonnenbriefe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur u. Neumarkt.	4	96	96 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommerische =	4	96 1/4	92 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polesische =	4	93 1/4	92 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische =	4	93 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Präm. u. Westph.	4	94 1/4	94 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische =	4	95 1/4	95 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pr. B. = Antelbe u.	4	93 1/4	93 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freidrichsdor.	—	132 1/2	131 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Andere Goldmin.	—	10 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gen à 5 Pf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essenb. Actien.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachen = Düsseldorf.	3/4	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts =	4	88 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. II. Emiffion =	4	88 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachen = Markt.	4	94 1/4	93 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts =	4	93 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
berg. = Westph.	4	101 1/2	101 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts =	4	100 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. II. Serie =	4	89 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. (Dortm. = Coef)	4	89 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Staats-Schuldscheine 86 $\frac{1}{2}$ à 86 $\frac{1}{2}$ gem. Wachen = Westphälische 64 $\frac{1}{2}$ à 65 $\frac{1}{2}$ gem. Bergisch-Märkische 90 $\frac{1}{2}$ à 89 $\frac{1}{2}$ gem. Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 190 $\frac{1}{2}$ à 191 gem. Berlin = Hamburger 115 à 114 $\frac{1}{2}$ gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 114 à 115 gem. Berlin = Estetiner 160 à 161 gem. Breslau = Schwednitz = Freiburger alte 167 à 166 $\frac{1}{2}$ gem. Göln-Windener 169 $\frac{1}{2}$ à 168 $\frac{1}{2}$ gem. Magdeburg = Halberstadt 205 à 207 gem. Magdeburg = Wittenberge 49 $\frac{1}{2}$ à 49 gem. Niederschl. = Bocksbahn 88 à 89 gem. Derschl. Prior. Lit. E. 78 $\frac{1}{2}$ à 79 $\frac{1}{2}$ gem. Rheinische 115 $\frac{1}{2}$ à 115 gem. Thüringer 115, 114 à 114 $\frac{1}{2}$ gem.
Das Geschäft war nicht sehr belangreich und die Course erfuhren sehr wenig Veränderungen.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wasserhand der Saale bei Halle
am 17. März Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
am 18. März Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
Wasserhand der Elbe bei Magdeburg
den 17. März am alten Pegel 9 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 3 Zoll.
Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 16. März. C. Confoloth, Coaks, v. Berlin n. Rothenburg. — W. Lucas, desgl. — F. Lerche, Götterbroden, v. Magdeburg n. Lützen. — C. Schlichter, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — Den 17. März. D. Berner, Coaks, v. Berlin n. Rothenburg. — F. Berel, Gütel, v. Berlin n. Halle. — G. Bickel, Rughof, v. Spandau n. Budau. — Gant. — R. S. Schiff, 2 Käbne, Braunsch., v. Fersch n. Schönebeck. — F. Fröschner, Steinföhlen, v. Hamburg nach Budau.
Abwärts, d. 16. März. C. Große jun., Kartoffeln, v. Alen n. Hamburg. — C. Koch, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. — V. Klepsh, Braunsch., v. Ruffig n. Magdeburg. — F. Paul, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. — V. Westphal, Gerste, von Bernburg n. Hamburg. — G. Keiner, Weizen u. Gerste, v. Welfin n. Hamburg. — Den 17. März. W. Dümmling, 2 Käbne, Steinföhlen, v. Dresden n. Neust. Magdeburg. — J. Schlichter, fr. u. geb. Dbl., v. Weizen n. Magdeburg. — W. Klepsh, 3 Käbne, Braunsch., v. Ruffig n. Berlin. — F. Bilay, desgl. — F. Gitzschel, desgl. n. Magdeburg. — F. Keiner, Breiter, von Schlangengrube n. Neustadt Magdeburg. — J. Klepsh, geb. Pfannem u. Braunsch., v. Ruffig n. Hamburg. — A. Bernstein, Theer u. Knochen, v. Halle n. Magdeburg. — Schlepfabr. Friedrich, 5. W. Dampfschiff, Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — Magdeburg, den 17. März 1856.
Königl. Schiffsamt. 5 a 5 e.

Orientalische Angelegenheiten.

Die in der ersten abgekürzten Sitzung insofern auftretende Erklärung des Lord Palmerston in Bezug auf Disraeli's Anfrage wegen Preußens Beitritt zu den Pariser Konferenzen (s. das heut. Hauptblatt) lautet ausführlich:

Der ehrenwerthe Gentleman hat seine Frage heute in einer Weise gestellt, daß ich es für meine Schlichtheit erachte, ihm und dem Hause einige Erklärungen zu machen. Seine Behauptung ist vollkommen wahr, daß Preußen zu jenen Staaten gehört, die bisher mit dem reinen Zweck, die fünf großen europäischen Mächte bescheiden worden sind, und die in den letzten Jahren gewohnt waren, sich mit einander über wichtige, die Politik Europas betreffende Fragen in Einvernehmen zu setzen. Die auf die orient. Angelegenheiten bezüglichen Verträge von 1840 und 1841 wurden von den 5 Großmächten gemeinschaftlich abgeschlossen, und wäre es bei der neuesten Veranlassung nicht nöthig gewesen eine Konferenz derselben zur Diskussion allgemeiner Fragen zusammen zu rufen, dann wäre ohne Zweifel Preußen zur Theilnahme aufgefordert worden. Aber die gegenwärtigen Konferenzen bezwecken den Abschluß eines Friedensstratates zwischen fünf leitenden Mächten. Die natürlichen Theilnehmer an den Konferenzen sind somit England, Frankreich, Sardinien und die Türkei auf der einen, Rußland auf der andern Seite. Oesterreich ist, obwohl nicht zu den kriegführenden gehörend, trotzdem der Türkei gegenwärtigen Verpflichtungen eingegangen, die Fürstenthümer zu besetzen und zu vertheiligen, und gleichzeitig übernahm Oesterreich die Vermittlerrolle bei jener Gelegenheit, die mittelbar zu den jetzigen Unterhandlungen führte. Oesterreich kann daher nicht aus den Konferenzen ausgeschlossen werden. Dagegen hatte Preußen eine Stellung eingenommen, durch die es nicht befähigt war, irgend einen Antheil an den Unterhandlungen zu nehmen. Ich will dem sehr ehrenwerthen Gentleman nicht in seiner Auseinandersetzung folgen, welcher denselben Staat homogener sei und die öffentliche Meinung Deutschlands am geignetesten verrete. Preußen ist eine Großmacht, Preußen ist ohne Zweifel eine Macht, mit der England in seinem Interesse die allerintimsten Freundschafts-Beziehungen erhalten muß, und ich hoffe, daß dieses jeder Zeit auch geschehen wird, ja daß diese Beziehungen sich mit der Zeit immer inniger gestalten werden; aber Preußen hat aus Gründen, über die wir uns keine Kritik anmaßen dürfen, es in seinem Interesse gehalten, sich von jeder Theilnahme an diesem Kriege fern zu halten. Es verbarre auf seinem Verstande, vollkommen neutral zu bleiben. Es kam es, daß Preußen nicht von Beginn an zu den Konferenzen geladen werden konnte. Trotzdem betrifft ein Theil der von den Konferenzen verhandelten Punkte bis zu einem gewissen Grade jene Verträge von 1840 und 1841, bei denen Preußen sich betheilig hat, jene Verträge nämlich, die sich auf die Bosphorus- und Dardanellen-Regulirung beziehen, und selbst auf diese schmale Unterlage hin wurde es von Anfang an als nicht ganz recht erkannt, daß die Unterhandlungen geschlossen werden sollten, ohne Preußen zur Theilnahme an der Verhandlung der von ihm mit unterzeichneten Traktate einzuladen. Es wurde deshalb demselben Verhältnisse als die Gründe für eine glückliche Einigung derselben sich mehreren, Preußen einzuladen, nicht um den Friedensvertrag mit zu unterhandeln, sondern um sich dem Resultate der Unterhandlungen anzuschließen. Ich glaube — in der That ich weiß, — daß eine Einladung zu diesem Zwecke an die preussische Regierung ergangen ist, und ich setze voraus, daß sie angenommen werden wird, oder auch schon angenommen worden ist. Preußen wünscht es begrifflicherweise an den Konferenzen theilzunehmen, hat dies auch zu einer Zeit gewünscht, wo seine Zulassung aus anderen Gründen nicht für recht angesehen werden konnte. Daß Baron Montevell schon in Paris ist, bezweifle ich, aber als Premier-Minister des Königs von Preußen ist es sehr wahrscheinlich, daß er geschickt wird, wo er an Baron Schlegel, den preussischen Gesandten, einen Kollegen finden würde. Ich wiederhole schließlich, daß nichts so ungelassen wäre, als von Tag zu Tag Aufsehen über die Fortschritte der Pariser Konferenzen zu fordern. Die Antworten würden falsche Auslegungen hervorgerufen, würden nach der einen oder andern Seite hin ungeduldfähiger Erwartungen Höhe und Thor öffnen und ehrenwerthe Mitglieder werden hoffentlich die Regierung nicht weiter drängen, ein Stillschweigen zu brechen, das zu einer befriedigenden Lösung wesentlich notwendig ist.

Aus Paris vom 14. März wird dem „Nord“ geschrieben: „Preußen ist zu den Konferenzen ohne Bedingungen zugelassen. Es war behauptet worden, es solle nur die Rolle spielen, die Vermittlung des Vertrages von 1841 zu ratifiziren; diese Behauptung ist jedoch nicht richtig. Die preussischen Bevollmächtigten unterzeichnen in der Konferenz auf demselben Fuße, wie die zwölf ersten Bevollmächtigten, mit denselben Rechten und Vorrechten, d. h. sie unterzeichnen das ganze Friedens-Protokoll. Graf Driess erwartet heute oder morgen den Text der Vollmachten zur Zurückgabe von Kars; die Türken werden jedoch gleichfalls die Theile von Mingrelen, die sie besetzt halten, herausgeben müssen, so daß der Stand der Dinge ganz wie vor dem Kriege hergeleitet wird.“

Bemerktes.

Berlin, d. 15. März. Die Angelegenheit des Griechen Simonides wegen des Palimpsestes des Uranios hat plötzlich eine unerwartete Wendung genommen. Nachdem Simonides bekanntlich am 1. Febr. d. J. in Leipzig verhaftet worden war, wurde er am 17. Febr. hierher transportirt und zur Stadtvoigtei abgeliefert. Das Criminalgericht hat die Voruntersuchung geführt. Nachdem der Voruntersuchungs-Richter, Stadtrichter Wolkeber, die Sache mit Eifer bearbeitet, wobei zu den Vorhördern mit Simonides, der nur der Griech. Sprache mächtig ist, stets Dolmetscher zugezogen werden mußten, müssen die Verhandlungen kein ausreichendes Material zur Erhebung einer Anklage gegen Simonides geliefert haben, ta bereits vor einigen Tagen dessen Entlassung aus dem Criminalarrest verfügt und er der Polizei zur Disposition gestellt worden ist.

Berlin. Die Hanel'sche Buchdruckerei und Schriftgießerei wird durch den, über ihren derzeitigen Besitzer, David, ausgeprochenen Concurs, nicht außer Betrieb gesetzt; vielmehr ist vom Gericht die Fortsetzung desselben angeordnet worden.

Der „Nat. Zig.“ geht aus Stettin vom 15. d. Folgendes zur Veröffentlichung zu:

„Gew. Wohlgeborn erlaube ich die in Nr. 122 der Abendausgabe Ihres Blattes enthaltene, aus der „Norddeutschen Zeitung“ entnommene Mittheilung bezüglich eines hier vorgefallenen Duells zu berichtigen, da sie in all ihren Theilen vollkommen falsch ist. Der Fordernde war der Kleutnant S. . . . und ward zweimal in der Hüfte verwundet, dagegen der Verletzte St. . . . der Landwehroffizier ist und daher auch in Uniform war, an der Brust eine Kontusion erhielt; es ist vielleicht überflüssig zu bemerken, daß auch der Waffentod dieses Herrn nicht anders

stattet war, als dies gewöhnlich bei solchen Kleidungsstücken der Fall ist, die besondere Art der Annahme veranlaßt mich aber auch zu dieser Berichtigung, da ich natürlich nicht dulden kann, daß in solcher Art mit der Ehre von Herren gespielt werde, von deren ritterlichem Benehmen ich Zeuge war. Der unparteiische Zeuge beider Herren: von Rothenburg.“

In Gütersloh hat sich kürzlich der traurige Fall ereignet, daß ein Lehrer, Familienvater von 7 Kindern, der noch dazu für besonders fromm galt, wegen geheimer Easler, die er während seiner dreizehnjährigen Amtsführung getrieben, verhaftet und ins Gefängniß abgeführt worden ist. (M. 3.)

Schnelligkeit des Telegraphen in Rußland. Wie der „Gaz.“ erzählt, langte eine telegraphische Depesche aus einem im Königreich Polen liegenden, nur acht Meilen entfernten Städtchen erst nach drei Tagen in Krakau an. Der Grund dieser Verzögerung ist folgender: Die Depesche wurde erst nach Warschau mit der Anfrage geschickt, ob sie abtelegraphirt werden könne. Bei der Censur wurde sie so lange verhalten, bis die Reihe an sie kam, was einige Zeit erfordert, wenn man bedenkt, daß sämtliche in Polen aufzugebene Depeschen zur Beurtheilung hingschickt werden müssen. Von Warschau wurde sie nach ihrem Geburtsort Gr. zurück und von da erst nach Krakau geschickt.

Man schreibt dem „Constitutionnel“ aus Alexandrien, den 22. Februar: Der Vicekönig will, gleichzeitig mit Durchscheidung des Isthmus von Suez, das größte Problem der Afrikanischen Geographie lösen: das Räthsel von den Quellen des Nil. Er sprach die Absicht aus, den Befehl einer neuen Expedition dem Grafen d'Escayrac de Lauture, der durch seine Reisen im Innern Africa und seine Werke über diesen Welttheil bekannt ist, zu übergeben. Halim Pascha, Bruder des Vicekönigs, der die Generalleitung Sudan verlangte, um diese entfernten Gebiete der Wissenschaft zu öffnen und dort die Civilisation einzuführen, wird zum Erfolge dieses großen Unternehmens mächtig beitragen.

Der große Speculant, der Erfinder des Humbug, der Entreprenur der Lind, von Tom Pouce und der Kinderausstellung, Barnum, ist bankrott. Er hat sein ganzes Vermögen in eine Uhrenfabrik gesteckt, welche ganz Amerika mit Uhren, das Duzend zu 30 Frs., überflutete. Die Speculation ist gescheitert und alle seine Güter kommen unter den Hammer. Sein Museum soll er schon vorher übertragen haben. Wenn nicht eine neue Speculation dahinter steckt!

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 10. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. Folgendes: Die Königl. Regierung bringt die Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 20. Febr. d. J., die Ausrichtung der Zinscoupons Ser. II. zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1852 betreffend, zur Kenntniß der Betheiligten mit dem Bemerkn, daß gedruckte Formulare zu den an die Registrations-Hauptkasse einzuzuschickenden Staats-Schuldverschreibungen nicht verabfolgt werden, daß solche vielmehr nach Anleitung des pag. 229 des Amtsblatts pro 1854 gegebenen Modells in den doppelt einzureichenden Nachweisungen zu verzeichnen sind, so wie daß die dort pag. 227 bis 229 gegebenen Bestimmungen im Allgemeinen auch bei diesem Geschäfte in Anwendung kommen. — Nachdem durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. Januar 1853 die bisherigen königlichen Bergämter zu Bettin und Ramsdorf aufgelöst und mit dem königlichen Bergamte zu Eisleben verbunden worden sind, werden vom Königl. Ober-Bergamt für Sachsen und Thüringen zu Halle unter Bezugnahme auf §. 13 der Verordnung vom 2. Januar 1849 und auf Artikel IV des Gesetzes vom 26. April 1851 für das Königl. Bergamt zu Eisleben die Königl. Bergmeister Bolze, Mehner, v. Sparre und Schrader zu Eisleben und der Königl. Berggeschworne Spengler zu Ramsdorf; sowie für das königl. Bergamt zu Halberstadt die Königl. Bergmeister v. Minningerode und Dittlitz zu Halberstadt als diejenigen Beamten bezeichnet, welche von den betreffenden Gerichtsbehörden als Sachverständige in Bergwerks-Angelegenheiten herangezogen werden können. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

1) Verlegt worden ist: der Postsekretär Körner in Halle als kommissarischer Postmeister nach Paderborn. 2) Angefällt ist: der Postassistent Paulk in Halle unter Ernennung zum Postsekretäre bei dem dortigen königlichen Postamte. 3) Als Postexpediente sind befähigt resp. angefällt worden: der Deconom Aug. Gust. Uns dlich in Heringen, der Kaufmann Fürtler in Zabna, der Bürgermeister W. Uns dlich in Schölen, der Klostersekretär Schmiedel in Hoffleben. Befähigt hat ferner: der Obergefreite Lindau als Bureauvener bei dem Postamte in Merseburg, der frühere invalide Unteroffizier Behrens als Wagenmeister bei der Postexpedition in Holsdorf und der invalide Gefreite Doret als Wagenmeister bei der Postexpedition in Bureldorf. Ernannt ist der Postfiskus-Gemüthshof v. d. Heide, auf Grund bestandener Prüfung zum Postassistenten. Angenommen ist der Stud. Theol. Carl Eugen Geiger als Postassistent bei dem Postamte in Merseburg. Pensionirt sind: der Postsekretär Müller in Merseburg und der Postexpedient Vertbold in Hoffleben. Aus dem Postdienste entlassen ist der Postexpedient Markowki, zuletzt bei dem Postamte in Merseburg. Gestorben ist der Postexpedient Kable in Gerbschütz. — Der Harzer Dienemann zu Braita, in der Ephorie Eisenberg, wird mit dem 1. April d. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch zur Erledigung kommende Stelle ist Privat-Patronats.

Magdeburg, d. 17. März. Der Ausschuss der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft hat zum 10. April eine außerordentliche General-Versammlung ausgeschrieben, um Beschluß fassen zu lassen über eine Vermehrung des Capitals theils durch Stamm-Actien, theils durch Prioritäts-Obligationen zu dem Zwecke: 1) eine Bahn von Schönebeck nach Staßfurt und Zweigverbindungen nach Köpen- und

Salzwerken und einer event. Verlängerung über Staßfurt hinaus zu bauen; 2) die Bahnhöfe, namentlich hier und in Leipzig, den Bedürfnissen gemäß zu erweitern, auch andere Verbesserungen auszuführen.

Stadttheater in Halle.

Adrienne Lecouvreur von Herrmann.

Obgleich Hr. Thate am gestrigen Abend durch ein plötzliches Unwohlsein in ihrem Spiel ein wenig behindert wurde, so überwand sie dasselbe dennoch durch die Kraft des Willens und die Begeisterung, mit der sie ihre Aufgabe immer ergreift. Wir würden uns nur wiederholen, wollten wir aufs neue uns über ihr Spiel als Adrienne ausdrücken. Wir, und das ganze Publikum gewiß mit uns, haben wiederum den Zauber empfunden, den ihre Erscheinung und ihr geniales Spiel auf jeden Zuschauer unwiderstehlich ausübt.

Dennoch müssen wir die geistige Vorstellung eine durchaus mifflungene nennen. Herr Seidler, den wir in dem Fache der Intriganten als sehr tüchtigen Schauspieler achten zu lernen Gelegenheit hatten, und dessen Verdienste um die Regie wir herzlich gern anerkennen, wird es uns nicht übel deuten, wenn wir um der Wahrheit willen offen aussprechen, daß er als Moriz, für den weder seine Persönlichkeit, noch sein Organ und Spiel auch nur zum wenigsten geeignet ist, den Eindruck immer wieder aufhob, welchen das Spiel des Hr. Thate eben gemacht hatte. Wenn wir aber so Sag um Sag hier hingerissen, dort zurückgestoßen werden, so bleiben wir nicht nur unbesiegt, sondern es erfaßt uns ein quälendes Gefühl der Unbehaglichkeit. Hr. Seidler, ein Mann von so vielem Geschmak und so reifer Erfahrungen, hätte dem Publikum, das, wenn nicht der gefeierte Gast dagewesen, bei solcher Besetzung einer Hauptpartie gewiß ausgeblieben wäre, dieses nicht antun müssen. Zwar hat er sich vorher entschuldigt, weil die Rolle nicht anders zu besetzen war; aber wer zwang ihn denn zu seinem Benehmen eben Adrienne zu wählen? Dem Wunsche des Publikums ist er durch die Wiederholung des Stücks bei einer solchen Besetzung des Moriz nicht nachgegeben. Wir wollen nicht weiter rechten, hoffen aber mit Bestimmtheit, und glauben dieses im Namen fast der gesammten Zuhörerschaft am gestrigen Abend aussprechen zu können, daß Hr. Seidler, der als Benefiziant diesen Fehler beging, hinfort als Regisseur dem Publikum nicht wieder eine derartige Besetzung bieten werde.

Wir müssen nun Schluss noch des höchst gelungenen Spiels des Hr. Braske rühmlich erwähnen. Die Partie des Michonnet wurde von ihm mit vielem Talent und sehr glücklich ausgeführt, und es ist wahrlich nicht seine, sondern die unverzeihliche Schuld des Dichters, daß auch die übrigens ergreifenden Szenen, wo Michonnet und Adrienne einander gegenüberstehen, keinen glücklichen Erfolg hatten.

Wir erlauben uns hier noch nachträglich einen höchst entstellenden Druckfehler in der Recension über Deborah zu verbessern. Es muß nämlich in der zweiten Spalte oben Zeile 4 für „bis“ „als“ heißen, durch welche Aenderung der Sinn ein ganz entgegengesetzter und erst der richtige wird. F. D.

Dritte Trio-Soirée der Herren Apel, John und Stallknecht.

Ein Trio von Haydn eröffnete den genussreichen Abend und wir sind den Concertgebern für diese Leistung zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Das Werk ist wenig gekannt und doch darf man es den bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Kammermusik beizählen. In seiner natürlichen und tiefwahren Erfindung und der klaren und übersichtlich gruppierenden Construction zeigt das Werk überall die herz-

gewinnende Physiognomie des alten Papa Haydn — aber ohne Hopp — und darum steht es unsrer modernen Anschauungs- und Empfindungsweise viel näher, als die meisten seiner Instrumentalfachen.

Die Ausführung erfolgte mit unverkennbarer Hingebung, und der Eindruck auf das Publikum war deshalb ein allgemeiner und machte sich in laudem Beifall fund. — Auch die bekannte Mozart'sche Fantasie (Cmoll) wurde von Herrn Apel unter lebhaften Beifallsbezeugungen gespielt, und in dem grandiosen Trio von Beethoven bewiesen die Concertgeber, daß ihr Zusammenpiel im steten Wachsen begriffen ist. s s m.

Gesetz-Sammlung.

Das am 17. März ausgegebene 8. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4356. das Privilegium zur Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Geln zum Betrage von 750,000 Thlr. Vom 28. Jan. 1856; unter Nr. 4357. den Allerhöchsten Erlaß vom 4. Febr. 1856, betreffend die Verleihung der säkularisirten Beneficien für den Bau und die Unterhaltung der darin bezeichneten Kreis-Gebäuden im Kreise Marienwerder; unter Nr. 4358. den Allerhöchsten Erlaß vom 12. Febr. 1856, betreffend den Organismus der Telegraphen-Bewaltung und das Rangverhältniß der Telegraphen-Beamten; und unter Nr. 4359. den Nachtrag zu dem Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Meliorations-Societät der Bode-Obste bis zum Betrage von 50,000 Thlr., vom 29. August 1853, zur Ausgabe von 50,000 Thlr. neuer Obligationen. Vom 12. Febr. 1856.

Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 113. Königl. Klassen-Lotterie wird den 25. März d. J., Morgens 8 Uhr, im Zeichnungs-Saal des Lotteriebüreau ihren Anfang nehmen. Berlin, den 17. März 1856.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. März 1856.
Kronprinz: Hr. Gutsch. v. Fichtenstein a. Uckerleben. Hr. Ingen. Eusemühl a. Magdeburg. Hr. Rent. Raven a. Berlin. Hr. Kaufm. Schmidt a. Hanover.
Stadt Zurich: Hr. Kreisrichter Kuchler a. Nebra. Die Hrnn. Amt. Hubner a. W.-Schirnbach, Hubner a. Gatterstedt. Die Hrnn. Kauf. Wappeler a. Färenwald, Clemens a. Stadbach, Pohlensose a. Pforzheim.
Goldener Ring: Hr. Factor Martini a. Rothenburg. Hr. Maurermeister Siegel a. Leipzig. Die Hrnn. Rent. Siegel a. Dresden, v. Pagen a. Köln. Hr. Rechtsanwalt Seeligmüller a. Göttingen. Die Hrnn. Amt. Eijzen a. Rieda, Mier a. Ulsthr. Hr. Beamter Samuel a. Dresden. Hr. Kaufm. Bennheim a. Berlin.
Goldener Löwe: Die Hrnn. Kauf. Pöschke a. Berlin, Eitel a. Elberfeld, Engels a. Hüttenweg, Gerhardt a. Saalfeld a. S. Hr. Schauf. Schubert a. Berlin. Hr. Stud. med. Barth a. Burgberg.
Stadt Hamburg: Hr. Doctor Giese a. Königsberg. Die Hrnn. Kauf. Hunk a. Sümmeba, Pfannenschmidt a. Braunshweig, Frede a. Erfurt. Hr. Baumst. v. Sparc a. Giesleben. Hr. Fabrik. Weise a. Hamburg. Hr. Buchhändler Hejens a. Berlin.
Schwaezer Kär: Hr. Kaufm. Graf a. Eisenach. Hr. Stellmachermeister Näther a. Jeth.
Goldne Kugel: Hr. Defon. Rüd. m. Sohn a. Dierneubingen. Hr. Fabrik. Brenzel a. Aken. Die Hrnn. Kauf. Bernthal a. Magdeburg, Gentschal a. polsterstadt.
Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Rosenthal a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	17. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	agesmittel
Luftdruck	340,43 Bar. L.	340,03 Bar. L.	340,09 Bar. L.	340,18 Bar. L.	
Dunstdruck	1,26 Bar. L.	0,97 Bar. L.	1,26 Bar. L.	1,16 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	87 pCt.	30 pCt.	64 pCt.	60 pCt.	
Luftwärme	3,2 C. Rm.	5,4 C. Rm.	0,1 C. Rm.	0,7 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) Makroth in Magdeburg. 2) Hopp in Cassel. 3) Eberhardts Erben in Roda. 4) Straßmeyer in Kofslau. 5) Kittel in Lucha.

Halle, den 17. März 1856.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.
Erste Abtheilung.

Das dem Leinweber Carl Gottlieb Bley jun. gehörige, sub No. 39 des Hypothekenbuchs von Teutschenthal eingetragene Grundstück: Ein zu Mittel-Teutschenthal belegenes Haus mit Hof und Garten, mit Ausschluß der Separationsabfindung, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 250 Th., soll

am 3. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüß meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen seiner aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Substitutions-Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Maurer Johann Carl Kramer zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 52 sub Nr. 1889 eingetragene Grundstück:

„Ein Haus nebst Hof in den Weingärten,“ (Nr. 24, Oberglauch, nach der Polizei-Eintheilung) nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

1114 Rpl 9 Sgr. 4 P., soll am 17. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath Wosse meistbietend verkauft und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Die Wittve Marie Dorothee Kramer geb. Fischer von hier resp. deren Erben werden hierdurch vorgeladen.

Dieserjenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Substitutionsgericht anzumelden.

suchen, haben ihren Anspruch beim Substitutionsgericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Fuhrmann Johann Christian Schmidt und seiner Ehefrau Johanne Sophie Schmidt geborene Ohme gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 34. No. 1225. eingetragene Grundstück:

ein Haus nebst Hof und Garten an den Bockshörnern auf dem Neumarte hiersebst, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

1110 Thlr., soll am 19. April 1856 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Substitutionsrichter anzumelden.

Liefere Stabholz bei J. G. Mann.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der Herr Justizrath **Schebe** hiersebst zum definitiven Verralter der Konturmasse des Biegeleibessers **August Fischer** zu **Böllberg** von uns ernannt worden ist. Halle a/S., am 23. Februar 1856.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Die Bitterfelder Jahr- und Viehmärkte.

Auf unsern Antrag ist von hoher Behörde genehmigt worden, daß die hiesigen Jahrmärkte wie folgt verlegt werden, als

1. Montag nach Oculi,
 2. Dienstag vor Himmelfahrt,
 3. Montag nach Kreuzes-Erhöhung,
 4. Donnerstag nach dem ersten Advent,
- und bei Jedem derselben am ersten Tage ein Vieß- und Viehmärkte abgehalten wird, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss der Betheiligten bringen.

Bitterfeld, den 15. März 1856.
Der Magistrat.

Mit der Veräußerung des dem Fräulein **Johanne Friederike Brömme** zu **Trotha** gehörigen daselbst belegenen Wohnhauses nebst Hof, Garten, Gemeintheile, einem Viertel Acker am **Saunberge**, auch deren Antheils an der **Distanzplanzung** an der **Chaussee** beauftragt, ersuche ich hierauf Respektirende ihre Gebote bei mir, **Barfüßerstraße Nr. 15**, abzugeben.

Halle, den 14. März 1856.
Der Rechts-Anwalt und Notar **Fiebiger**.

Verpachtung eines Gasthauses.

Meinen in der hiesigen **Bärthor-Vorstadt**, nächst der Eisenbahn belegenen **Gasthof zur „goldenen Weintraube“**, beabsichtige ich von **Johannis d. S.** ab, auf sechs auf einander folgende Jahre öffentlich meistbietend zu verpachten und habe zu diesem Behufe auf

Donnerstag den 27. März d. J. Nachmittags 3 Uhr, Termin im vorbenannten Gasthose selbst anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können vorher aber auch in meinem Geschäftslokale eingesehen werden. Cöthen, den 3. März 1856.

Der Rechts-Anwalt
A. Bramig I.

Guts- und Ziegelei-Verkauf.

Das in **Wegwitz** bei **Merseburg** belegene Schankgut beabsichtigt der Besitzer zu verkaufen und hat derselbe mich mit dem Verkaufe beauftragt. Das Gut hat eine Fläche von **179 Morgen** sehr guten Bodens, wovon **150 Morgen Feld** und **22 Morgen Wiesen**, eine sehr einträgliche Ziegelei und Gastwirthschaft. Nähere Auskunft werde ich gern ertheilen. Merseburg, den 1. März 1856.

Der Rechts-Anwalt
Wescl.

Jagd-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Jagd auf der **Feldmark Schwittersdorf** steht Termin den **28. d. M.** Nachmittags **3 Uhr** im **Gasthose** daselbst an.
Die Ortsbehörde.

Ein gut empfohlener Knecht und ein Hausmann wird gesucht **Zaubengasse Nr. 9.**

Ein Mädchen von 30 Jahren sucht eine Stelle als **Wirthschafterin** bei einer Privatsfamilie in der Stadt oder auf dem Lande. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

23 St. fette Hammel, **2 St.** fette Schweine und **3 St.** sogen. Käufer verkauft
C. Kizing in **Brehna**.

Alte Segelleinwand Klausforvorstadt Nr. 10 (Stadt Köln).

Wegen **Domicil-Veränderung** ist ein im besten baulichen Stande befindliches, freundlich gelegenes Haus, nur für eine Familie passend, nebst hübschem Garten und allen erforderlichen Bequemlichkeiten sofort zu verkaufen und nach Gefallen zu übernehmen. Näheres durch
Ebert & Comp.

Ein Landgut in der Nähe von **Halle**, mit **230 Morgen** Feld und **Wiesen**, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem lebenden und todtten Inventar, ist mit **10,000 Rthl.** Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Gutgebrannte **Mauersteine**, große und Mittel-Form haben abzulassen **Ebert & Comp.**

Gasthofs-Verpachtung.

Meinen im hiesigen **Marktsäckchen** an der frequenten Straße von **Artern** nach **Wiche** belegenen neu gebauten **Gasthof** mit großem und geschmackvollen **Salzsalon**, **11 Zimmern**, darunter **6 heizbare**, gut angelegter **Küche**, **2 geräumigen Kellern**, **Stallung für 12 Pferde** und **6 Stück Rindvieh**, nebst **Scheuer**, **1 Acker Wiese** und **Gemeinerechten**, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verpachten oder zu verkaufen.

Zur Verpachtung dieses Grundstücks, oder nach Umständen zum Verkauf desselben habe ich in meinem **Gasthose** einen Termin auf

den 10. April d. J. Vormittags 10 Uhr

festgesetzt, wozu ich Pacht- oder Kaufslustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen von mir im Termine bekannt gemacht werden.

Marktsäckchen Gehofen bei Artern, den 14. März 1856.
C. Adam.

Ein in bester Lage von **Zeitz** belegener schön eingerichteter Laden nebst Wohnung, für jedes Geschäft passend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **H. Stön**, **Leipzig** erststraße, alte Post.

Ein Laden für ein reinliches Geschäft nebst Wohnung von **2 bis 3 Stuben** und **Zubehör**, in guter Geschäftslage, wird per ersten **Juli d. J.** zu mieten gesucht. Das Nähere bei dem **Goldschmidt Lenhardt** (Neunhäuser).

Bei dem jetzt eintretenden Bedarf halte ich mein Lager von

Schuppen und Spaten in verschiedenen Größen bestens empfohlen.
Eduard Thiele.

Emailirt eiserne Kochgeschirre empfiehlt zum Fabrikpreise **Eduard Thiele.**

Englische Leinen und Kettengarne, Vanille- und Gewürz-Chocolade und Chocoladen-Pulver

in Paqueten aus der **Fabrik von J. G. Hauswaldt** in **Magdeburg** und die beliebten **A. Kranzschens Bräu- und Bonbon** empfiehlt billigst **Eduard Thiele.**

Cigarren, alte abgelagerte **Waare** offerire zum Preise von **4 bis 12 Rthl.** pr. Mille. Bei sämtlichen **Material- und Gewürzwaaren** so wie **frischer**

Salz- und Schmelzbutte stellt stets die billigsten Preise
Eduard Thiele.

Brachstedt, den 19. März 1856.

Glacé-Sandschuh von allen Sorten und verschiedenen Größen in reeller **Waare** bei billigsten Preisen hält bestens empfohlen **F. C. Siebert**, **Handschuhfabrikant.**

Noch ein elegantes **Sopha** ist sehr billig zu verkaufen bei **A. Lange**, **Tapezierer** im „blauen Hekt.“

Zwei starke Arbeitspferde, wovon jedes als **Einpänner** zu gebrauchen, stehen zu verkaufen gr. **Brauhausgasse Nr. 4.**

So eben erschien:

Die Erbauung der Ungläubigen.

Eine Auseinandersetzung von
Ulrich in **Magdeburg.**
Preis **1 Rthl.**

1) Ein Rittergut in der Gegend von **Lorngau**, mit **1300 Morgen** Areal inclusive **Wiesen**, Inventar in bestem Zustande, soll veränderungshalber für **62,000 Rthl.** mit **30,000 Rthl.** Anzahlung verkauft werden durch **C. Newitzky** in **Magdeburg.**

2) Ein großes herrschaftlich eingerichtetes Haus in **Magdeburg** kann vortheilhaft verkauft, auch gegen eine ländliche Besetzung veräußert werden durch **C. Newitzky** in **Magdeburg.**

3) Ein Ackergut in der sogenannten **Magdeburger Börde** mit **7 Hufen** Acker (durchschnittlich **Weizen- und Rübenboden**) soll für den festen Preis von **38,000 Rthl.** mit **12—15,000 Rthl.** Anzahlung verkauft werden. Gebäude und Inventar sind im besten Zustande. Auf Verlangen des Käufers können noch **100 Morgen** auf **12 Jahre** unter sehr günstigen Bedingungen gepachtete Acker mit übergeben werden. Näheres bei **C. Newitzky** in **Magdeburg.**

Bekanntmachung.

Eine neue **Windmühle** mit etwas **Feld**, vor einer Stadt, wo **Mehlhandel** betrieben wird, steht zum Verkauf. Die **Auskunft** ertheilt unentgeltlich
der **Müller Brandt** in **Lauchstädt.**

Ritterguts-Verkauf.

Ein ganz vorzüglich schönes **Rittergut** mit **650 Morgen** der schönsten **Felder** und **Wiesen** soll veränderungshalber **schleunig** verkauft und mit **10,000 Rthl.** Anzahlung wie alles steht und liegt auch sofort übergeben werden. Nähere Auskunft darüber giebt der **Commissionair Barth** in **Giebichenstein** bei **Halle a/S.**

Tüchtige **Maurer-Gesellen** finden gleich nach **Dster** dauernde Beschäftigung bei dem **Maurermeister W. Rückmann** in **Cönnern.**

Ein **Kellnerbursche** wird zum **1. April** gesucht auf dem „**Mathskeller.**“

Einen **Lehrling** wünscht
Julius Bürger, **Buchbindermeister**,
große Steinstraße Nr. 14.

Wirthschafterinnen, **Ladenmädchen**, **Köchinnen**, **Hausmädchen**, **Kutscher**, **Bediente**, **Hausknechte**, **Kauf- und Kellnerburschen** weiß den geehrten **Herrschaften** nach **concessionirte** **Gesinde-Vermietungs-Büreau** von **Ludwig Heineccius**, **K. Berlin Nr. 1.**

Handarbeiter werden dem geehrten **Publikum** jederzeit **kostenfrei** nachgewiesen durch das **concessionirte** **Gesinde-Vermietungs-Arbeiter-Nachweise-Büreau** von **Ludwig Heineccius**, **K. Berlin Nr. 1.**

Ein **Lehrling** kann in die **Lehre** treten beim **Müllermeister Römer** in **Löbejün.**

Gesuch.

Ein **Kaufmann**, **28 Jahr** alt, welcher mehrere Jahre die **Leitung** einer **Taback-Fabrik** und **Colonialwaaren-Geschäfts** führte, sowie theilweis die **Comptoir-Arbeiten** und kleine **Reisen** besorgte, sucht eingetretener **Verhältnisse** halber eine **Comptoir- oder Reisesstelle** und bittet ergebenst hierauf **respektirende** **Herrn** **Prinzipale** **Ihre** **Adressen** unter **Chiffre A. L. Nr. 3.** poste restante **Halle** gefälligst abgeben zu lassen.

Eine tüchtige **Ausgeberin**, die in der **Küche** sowie auch in der **Landwirthschaft** sehr gut erfahren ist, sucht bis zum **1. April** eine Stelle. Auch sucht ein junges **eternloses** **Mädchen**, die mehr auf gute **Behandlung** als **hohes** **Lohn** sieht, als **Kinder**mädchen eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei der **Wittwe Lange**, **großer Sandberg Nr. 3.**

Charfreitag, den 21. März, Nachmittags 4 Uhr
 wird Unterzeichnet im großen Versammlungs-Saale der Franckeschen Stiftungen
„Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze“,
 Oratorium in zwei Abtheilungen von **J. Haydn**,
 zur Aufführung bringen.
 Als Solisten werden Fräulein Wunderlich und Herr M. D. John gefälligst mitwirken.
 Billets à 7½ *fl.* und Terte à 1 *fl.* sind bei **Karmrodt, Knapp, Friedländer**
 und in der Buchhandlung des Waisenhauses zu bekommen.
Hauptprobe Donnerstag Nachmittags 3 Uhr. **E. Thieme.**

Janus,



Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Neu abgeschlossen in 1855:
 151 Lebens-Versicherungen mit Bco. Mrk. 1,575,365.
 gegen
 430 Lebens-Versicherungen mit Bco. Mrk. 757,220.
 in 1854.
 Ultimo 1855 waren versichert:
 4576 Personen mit **Bco. Mrk. 7.200,000.**
 An die Erben Verstorbener zahlte die Gesellschaft seit 1848 Bco. Mrk. 531,560.

Indem ich Vorstehendes veröffentliche, empfehle ich diese Gesellschaft um so entschieden zur ferneren Benutzung, als die von ihr adoptirten Prinzipien unbestritten auf der liberalsten Grundlage beruhen. — Die Prämien sind **so billig** normirt, als es eben möglich ist, um doch dabei auch bei der Aufnahme mit Coulanze verfahren zu können und nicht genöthigt zu sein, mit rigorösen Ansprüchen den sich Meldenden entgegen zu treten oder höhere Prämien als die normalmässige bei allen kleinen Veranlassungen zu beanspruchen. Nicht minder bieten die Einrichtungen der Janus-Gesellschaft jede wünschenswerthe Gewähr für **gewissenhafte und prompte Erfüllung** der eingegangenen Verpflichtungen.

Es darf vorausgesetzt werden, dass die gewöhnlichen Arten von Lebens- und Pensions-Versicherungen bekannt sind; eben so bekannt dürfte es sein, dass die Janus-Gesellschaft ihren Versicherten gestattet, ihre Prämien in **vierteljährlichen und monatlichen Terminen** zu bezahlen, dass die Versicherungen **mit und ohne Anspruch** auf Dividenden abgeschlossen werden können, dass ein Eintrittsgeld nicht gefordert wird u. s. w.

Ich beschränke mich deswegen darauf, die **neuen Versicherungsarten** des Janus Tabelle 1c und 1d der Beachtung besonders zu empfehlen. — Den nach Tabelle 1c Versicherten garantirt die Gesellschaft eine **erhebliche, keinen Schwankungen unterworfenen Prämien-Ermässigung (Dividende)**; diese beträgt z. B. für den im 31sten Jahre Versicherten circa 31¼ *fl.*,
 „ „ „ 40sten „ „ „ 34 *fl.*,
 „ „ „ 50sten „ „ „ 35¼ *fl.*

Bei Versicherungen nach Tabelle 1d werden die Prämien nicht während der ganzen Lebensdauer, sondern nur eine **bestimmte Reihe** von Jahren bezahlt und betragen für 100 *Rthl.* Versicherungs-Summe, wenn sie aufhören sollen, mit dem vollendeten:

	55sten	60sten	65sten Lebensjahre:
wenn der Versicherte beim	30 Jahre 2 <i>Rthl.</i> 26½ <i>fl.</i>	2 <i>Rthl.</i> 18¾ <i>fl.</i>	2 <i>Rthl.</i> 14 <i>fl.</i>
Eintritt alt ist:	35 „ 3 „ 18 „	3 „ 5 „	2 „ 27 „
	40 „ 4 „ 24¼ „	3 „ 29¼ „	3 „ 15¾ „
	45 „ 7 „ 1½ „	5 „ 6½ „	4 „ 11 „

Ein Weiteres über diese wichtigen Versicherungsarten ist aus den Prospekten zu ersehen, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten so wie sämtlichen Special-Agenten zu haben sind.

Halle a/S., im März 1856.

E. Scheidemandel,

Haupt-Agent für den Regierungs-Bezirk Merseburg.

Die Tuch- und Mode-Handlung von **G. Rothkugel**

ist durch besonders günstigen Einkauf in den Stand gesetzt, 4000 *Bc.* schottische Zeuge in den schönsten Mustern und guter Qualität à *Bc.* 4 *fl.*, 5000 *Bc.* bunten *Jaconet* à *Bc.* 5 *fl.*, so wie auch 1000 *Bc.* *couleurten Barége* à *Bc.* 6 *fl.* dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Um mit **sämtlichem Vorrath meiner Stickereien** zu räumen, verkaufe ich selbstige, als: **Chemisets, Aermel, Röcke, Striche, Lätze etc.**, von heute zu der Hälfte des Fabrikpreises.

G. Rothkugel,
 Leipzigerstraße 85.

Gute reine Knochen kauft fortwährend zu guten Preisen
 die **Halle'sche Zuckersiederei.**

Beisodern werden von Motten u. Schmutz gut gereinigt bei
 Wittve **Zöllner**, gr. Steinstr. Nr. 15.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Donnerstag am 20. März
Geistliches Concert des Arion
 im Salon des Schlackenbades bei Hettstädt:
Christus am Oelberge,
 Oratorium von L. v. Beethoven.
 Das Orchester ist zum größten Theile von Gisleber Musikern besetzt. **Billets** à 5 *fl.* und **Terte** à 1½ *fl.* sind bei Herrn **G. Meißner** zu haben. An der Kasse à *Billet* 7½ *fl.* Anfang 7 Uhr.

Englische Sprachbücher

für Real- und höhere Töchter Schulen sowie für den Privat-Unterricht.

Im **G. Schwetfche'schen Verlag** in Halle ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Englische Aussprache in geordneten Leseübungen

nach den neuesten Quellen bearbeitet und auf möglichst einfache Regeln zurückgeführt.

Ein Hülfsbuch für Schulen,

sowie für Alle, welche sich schnell und leicht mit der englischen Sprache vertraut zu machen wünschen; von **Dr. W. Zimmermann.**

gr. 8. 1855. geb. Preis 8 Sgr. (28 fr.)

Schul-Grammatik der Englischen Sprache.

Ein Lehrbuch in zwei Lehrgängen für Real-, höhere Töchter Schulen und den Privatunterricht.
 Von **Dr. W. Zimmermann.**

Erster Lehrgang. Dritte verbesserte Auflage.
 gr. 8. 1855. geb. 24 Sgr. (fl. 1. 24 fr.)

Zweiter Lehrgang. gr. 8. 1854. geb. 28 Sgr. (fl. 1. 38 fr.)

Der 1. Lehrgang dieses Schulbuchs, welcher sich in Plan und Ausführung dem Princip und Bedürfnis der höh. Bürgerschule anschließt und den auf der letzten Versammlung deutscher Realschulmänner für den Unterricht in neuen Sprachen aufgestellten Grundsätzen entspricht, hat eine so warme Aufnahme gefunden, daß innerhalb zweier Jahre drei Auflagen nöthig geworden sind. Der 2. Lehrgang, dessen Disposition und Ausführung den Verf. ebenfalls durchweg als erfahrenen Schulmann bekunden, enthält zugleich einen Abzug der engl. Literaturgeschichte, und dürfte zu einer gleich günstigen Aufnahme berechtigt sein.

Aechte Alizarintinte, à Fl. 4 u. 8 Sgr., bei **F. A. Hering.**

Die erwartete Sendung
Getr.-Kümmel von J. A. Gilka
 aus **Berlin**
 ist eingetroffen.

C. F. Baentsch,
 Schmeersstrasse Nr. 14.

5 bis 600 *Ctr.* Rübenpreßrückstände (Preßling) sind zu verkaufen beim
 Gutsbesitzer **Carl Zeising** in Gröbers.

Stadt-Theater in Halle.

Um der so allgemein und dringenden Aufforderung zu entsprechen, wird **Herr Thare** vom herzogl. Hoftheater zu Braunschweig noch in einer Vorstellung auftreten, und zwar **Mittwoch den 19. März** in

Maria Stuart,

Tragödie in 5 Aufzügen von **H. Schiller.**

„**Maria Stuart**“ **Fräul. Thare.**

„**Mortimer**“ **Herr Streng** vom Stadt-

Theater zu Leipzig als **Gast.**

„**Elisabeth Königin von England**“ **Frau**

Kuhn. Julius Wunderlich.

Marktberichte.

Halle, den 18. März.

Der heutige Markt war mit Getreide sehr reichlich besetzt; die Preise erhielten sich indeß bei letzten Notirungen. Weizen 88-94 *fl.*, Roggen 70-74 *fl.*, Gerste 45-48 *fl.*, Hafer 25-28 *fl.*

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 67.

Halle, Mittwoch den 19. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Der neueste „Staats-Anzeiger“ publicirt das Gesetz, betreffend die Ergänzung des §. 31 der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853, wonach die Wahl des Bürgermeisters und der übrigen besoldeten Mitglieder auch auf Lebenszeit erfolgen kann.

Der König nahm vorgestern früh im königlichen Schlosse zu Berlin verschiedene Vorträge entgegen und begab sich um 11 Uhr zu der unter den Linden stattfindenden Parade. Nach derselben kehrten Sr. Majestät ins Schloß zurück, wo die Vorträge fortgesetzt wurden, eröffnung dafelbst unter anderen Personen auch den Ober-Regierungsrath v. Zedlitz-Neuhirch, sowie den ältesten Sohn des verstorbenen General-Polizei-Directors von Hinfeldeb und nahm aus dessen Händen die Orden des Verstorbenen huldreich entgegen. Nachdem fuhr der König nach Charlottenburg zurück, wo ein größeres militärisches Diner stattfand.

Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß der verstorbene Herr von Hinfeldeb in seinen hinterlassenen Papieren für den Fall seines Todes den Herrn von Zedlitz-Neuhirch selbst zu seinem Nachfolger vorgeschlagen und empfohlen hat. Die Einführung des neuen Polizei-Präsidenten, der sich auf telegraphischen Ruf bereits seit einigen Tagen hier eingefunden hat, wird, wie wir hören, bereits heute durch den Minister des Innern erfolgen, demnächst wird derselbe sich jedoch auf einige Wochen zur Regulirung seiner dortigen Angelegenheiten nach Biegnitz zurückbegeben und Oberregierungsrath Lüdemann ihm inzwischen vertreten. Die Stelle eines General-Polizeidirectors wird vorläufig nicht wieder besetzt werden. — Das über Herrn von Kowow zu berufende Kriegsgericht wird, wie uns versichert wird, bereits in dieser Woche zur Urtheilsfällung zusammentreten, da die vom Oberauditeur Fußkyrath Wagner geführte Voruntersuchung bereits beendigt ist. Eine Erörterung der Motive zum Duell soll in derselben nicht vorgenommen sein.

(B. Feuerspr.)

Die „Neue Preuß. Ztg.“ enthält folgende ihr von dem Bruder des Herrn v. Kowow zugesandte Erklärung:

„Die theils ungenauen, theils falschen Angaben, welche sich über die Veranlassung des Zweikampfes zwischen dem Herrn General-Polizeidirector v. Hinfeldeb und dem Herrn v. Kowow auf Pleßow verbreitet haben, machen es mir als Bruder des Letzteren zur Pflicht, nachstehende Data, deren Richtigkeit ich in jeder Beziehung vertritt, der Öffentlichkeit zu übergeben.“

Das vollzogene Verfahren gegen die Mitglieder des Jockey-Clubs im Juni v. J. veranlaßte meinen Bruder zu einer Beschwerde, welche die disciplinarische Bestrafung und Verlegung des Postjäger-Regiments D. zur Folge hatte und meinem Bruder die Genugthuung gewährte, von der vorgesetzten Dienstbehörde die geforderte nicht zu rechtfertigenden Ueberschreitungen der Amtsbefugnisse des D. gemüthlich und als eine die Weisheit überlegende Befähigung bezeichnet zu sehen. — Bei einer hierüber mündlich gepflogenen Unterredung, zu welcher mein Bruder sich mit Herrn * zum Herrn General-Polizeidirector v. Hinfeldeb begeben hatte, machte dieser ihnen eine Mitteilung, von welcher mein Bruder sich verschickte hielt, — nachdem er den Wortlaut noch am selben Tage aufgeschrieben und durch schriftliche und mündliche Verhandlung mit Herrn * die Richtigkeit derselben constatirt hatte, — zwei anderen Darnach zunächst betroffenen Herren Kenntniß zu geben. Der eine dieser Herren, dem Darnachhand angehörte, sah sich demnach veranlaßt, die Sache seinem Ehrenrath anzugehen, was eine Anfrage bei dem Herrn v. Hinfeldeb zur Folge hatte. Auf diese Anfrage erklärte Hr. v. Hinfeldeb antwortend, dem Herrn v. Kowow und dem Herrn * jene Mitteilung nicht gemacht zu haben; die betreffende Militärbehörde lehnte daher die weitere Verfolgung der Sache ab. — Durch die amtliche Erklärung des Herrn v. Hinfeldeb wurde mein Bruder bezichtigt, eine Unwahrheit gesagt zu haben; seinerseits jedoch überzeugt davon, die Aeußerung des Herrn v. Hinfeldeb streng wahrheitsgemäß berichtet zu haben, erhob er auf amtlichem Wege Beschwerde und beantragte unter Vorlegung des Sachverhältnisses und Berufung auf das Zeugniß des Herrn *, dem Herrn v. Hinfeldeb von dem Inhalte der Beschwerde in Kenntniß zu setzen und ihn zu einer Erklärung zu veranlassen, welche es dem Beschwerdeführer möglich mache, seine Ansicht, daß Hr. v. Hinfeldeb antwortend eine Unwahrheit ausgesprochen, zu ändern. Diese Beschwerde hatte verschiedene Zwischenverhandlungen zur Folge, führte jedoch in der Sache selbst zu keinem weiteren Resultate, als daß meinem Bruder der falsche Beschuld wurde, wie keine Veranlassung vorliegt, die Sache im amtlichen Wege zu verfolgen.

Im Laufe dieser Verhandlungen war hervorgetreten, daß Herr v. Hinfeldeb der Ansicht war und seinerseits behauptete, die bezogene Aeußerung nicht so und nicht in dem Sinne, wie die Herren v. Kowow und * sie aufgefaßt hätten, sondern hypothetisch



Herr v. Kowow von wovon ten längerer Zeit an tiefer hypochondrischer Bestimmung gelitten haben, welche sich nach der im vor. J. geschlossenen ehelichen Verbindung des sehr besahren Mannes gesteigert hat.

Gegen den wegen Hochverrats zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Dr. Falkenthal ist bekanntlich noch die Anklage wegen Meineides erhoben, weil er beschworen, daß er von Kinkel's Fucht aus dem Zuchthause zu Spandau keine Kenntniß gehabt habe, während die Staatsanwaltschaft namentlich geküßt auf das Vorfinden der Zuchthauskleidung des Professor Kinkel in der Wohnung des Dr. Falkenthal, das Gegentheil behauptet. Die Verhandlung dieser Anklage, welche bereits vor Jahr und Tag einmal begann, jedoch abgebrochen wurde, weil die Aufnahme neuer Beweise notwendig erschien, wird nunmehr in der nächsten Schwurgerichtsperiode fortgesetzt werden. Den Vorsitz in derselben führt der Stadtgerichtsrath Hartung.

Der Handelsminister legte heute dem Abgeordnetenhaus einen Gesek-Entwurf wegen Verminderung der Kassenanweisung von Zeitgeschäften an der Getreide-Börse debattirt.

Man spricht in unterrichteten Kreisen davon, daß der Verkehr mit ausländischen Bankactien eine Beschränkung, möglicherweise ein gänzlich Verbot, erleiden soll.

Die gesammte Porto-Einnahme der Post-Verwaltung hat im vierten Quartale 1854 betragen 1,603,347 Thlr., im vierten Quartale 1855 dagegen 1,748,380 Thlr., mithin 1855 mehr 145,033 Thlr. Von diesen Summen kamen auf den Verbrauch von Freimarken und Freicourts im vierten Quartal 1854 112,354 Thlr., 1855 aber 134,927 Thlr., also 22,573 Thlr. mehr.

Nach dem neusten „Militär-Wochenblatt“ ist v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, Major vom 32. Infanterie-Regiment, zum Di-

ehtere wurde von
ung mit Hr. **
nd des Herrn **
Ehrl der Untere
er mit Herrn **
kommen einig ge
ß er das Fallens
ngung einer durch
Diese Bedin
o kam über den
eff der freitigen
über diese Erklä
Er wenig wie
ten des Herrn v.
ober einer Brie
ndung, daß es
le hnt, und auf
selben Umständen
enanannten Gere
thes ablehnenden
beigelegten Ber
der Sache ge
erschiede Herr v.
Bruder. — Der
erwählten Herrn
März d. J. vers

auf Krabne.

the v. Kowow
g. Ztg.“ Fol-

seinem Kaufe
ner in seinem

„er wolle
direkt in sein
terier ein Glas
hte so seinem
verreißt; der

Der Frau
im Schlagfluß
reichte zu ihr.“

Der Frau
im Schlagfluß
reichte zu ihr.“